

## **Jahresbericht 2018**

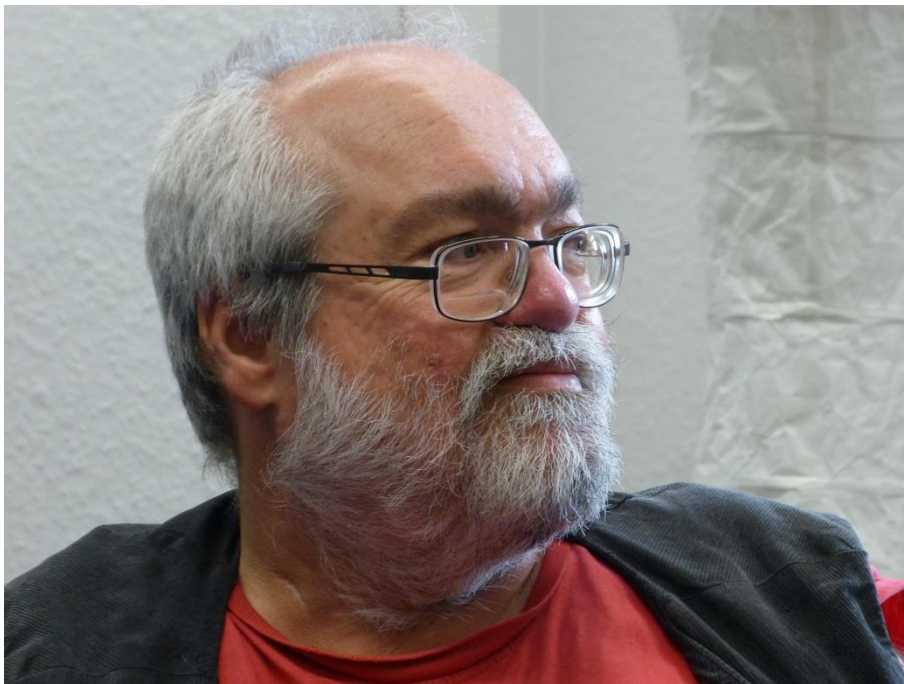


Foto: Ulla Kenntner

***Gotthilf Lorch, verstorben am 20. Mai 2019***

**Europaplatz 3  
72072 Tübingen**

**Kontaktstelle für Selbsthilfe  
FORUM & Fachstelle INKLUSION  
Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)  
Service für Sozialvereine**

# ***Inhaltsverzeichnis***

<b>Nachruf auf Gotthilf Lorch</b>	<b>3</b>
<b>Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.</b>	<b>4</b>
<b>1. Kontaktstelle für Selbsthilfe</b>	<b>5</b>
1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	5
1.2 Aktivitäten 2018	6
1.3 Perspektiven 2019	10
<b>2. FORUM &amp; Fachstelle INKLUSION</b>	<b>10</b>
2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	10
2.2 Aktivitäten 2018	11
2.3 Perspektiven 2019	18
<b>3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)</b>	<b>19</b>
3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	19
3.2 Aktivitäten 2018	19
3.3 Perspektiven 2019	20
<b>4. Service für Sozialvereine</b>	<b>20</b>
4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	20
4.2 Aktivitäten 2018	21
4.3 Perspektiven 2019	21
<b>5. Zeitschrift „Handeln &amp; Helfen“</b>	<b>22</b>
5.1 Ausgaben und Auflage 2018	22
5.2 Ausgabe 1-2018	23
5.3 Ausgabe 2-2018	23
<b>6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.</b>	<b>24</b>
6.1 Struktur	24
6.2 Organisation	24
6.3 Personal	25
6.4 Entwicklung 2018	27
6.5 Mitgliedschaften	27
6.6 Finanzen 2018	27
6.7 Perspektiven 2019	28
6.8 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2018	29

## **Nachruf auf Gotthilf Lorch**

Völlig unerwartet verstarb am 20. Mai 2019 unser Vorstand Gotthilf Lorch. Dem möchten wir bereits im Jahresbericht 2018 Raum geben. Ihm gewidmet ist dieser Nachruf.



### **Für eine inklusive Welt!**

„Mein Name ist Gotthilf Lorch, ich bin 52 Jahre alt, verheiratet, habe Diplom-Sozialarbeit (FH) studiert und arbeite als Inklusionsberater. Ich bin aufgrund einer Conterganschädigung auf Assistenz und einen Elektrorollstuhl angewiesen.“

Mit diesen knappen Worten stellte sich Gotthilf Lorch vor seiner Wahl zum Europawahl-Kandidaten der Partei DIE LINKE im Jahr 2014 vor. Er wurde damals auf den 16. Listenplatz gewählt.

Gotthilf Lorch setzte sich sein ganzes Leben für ein gemeinsames Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung und die Chancengleichheit trotz Unterschiedlichkeit Aller ein. Sein Motto: Für eine inklusive Welt!

Der geübte und flotte E-Rollstuhlfahrer war auf dem Tübinger Ruckel-Altstadtpflaster zu Ortsterminen genauso streitbar unterwegs wie in den kommunalen Gremien und Arbeitskreisen für Barrierefreiheit. Als Gründungsmitglied des Clubs für Behinderte

und ihre Freunde in Tübingen und Umgebung e.V. (CeBeeF) trug er ab 1988 als Vorstand die Anliegen der Vereinsmitglieder nach außen und in die Kommunalpolitik. Er wusste sich gut zu vernetzen und war eine treibende Kraft bei Gründung des heutigen FORUM INKLUSION (früher „Koordinationstreffen Tübinger Behindertengruppen“) im Jahr 1987.

Damit nicht genug. Als erprobter Langstrecken-Chauffeur hinter dem Steuer seines auf seine Bedürfnisse umgebauten Kleinbusses fuhr er durch ganz Europa und immer gerne weit nach Osten. Dort unterstützte er mit dem von ihm 2001 gegründeten Verein „Allianz für Mobilität, Integration, Kommunikation und Innovation“/ AMICI e.V. (Rumänienhilfe) durch unzählige Fahrten und Transporte von Hilfsgütern Menschen mit Behinderung in Rumänien, später auch in Moldawien. Dort in Rumänien lernte er auch seine geliebte Frau Anița kennen, die er 2002 heiratete. Selbst die weite Strecke zu Tübingens russischer Partnerstadt Petrosawodsk scheute er nicht. Er sorgte auf diese Weise für einen intensiven Austausch mit Aktiven aus der weit nördlich in Karelien gelegenen Partnerstadt.

In Tübingen und im Landkreis war Gotthilf Lorch in vielen Gremien präsent. Seit 2007 gehörte er dem Beirat der Volkshochschule Tübingen an. Im Jahr 2008 wurde er in den Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. gewählt und begleitete und unterstützte aus dieser Position heraus den Arbeitsbereich FORUM & Fachstelle INKLUSION. Im selben Jahr wurde er Mitglied der Partei DIE LINKE. Erste Erfahrungen in der Gemeinderatsarbeit Tübingen sammelte er ab 2009 als beratendes Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung. Im Jahr 2014 wurde er für die Partei DIE LINKE in den Gemeinderat gewählt. Auf Landkreisebene war er seit 2007 von Anfang an Mitglied im Arbeitskreis Teilhabe des Landkreises und vertrat diesen auch im Beirat Sozialplanung. Auf Landesebene war er 2007 Gründungsmitglied der Landesarbeitsgemeinschaft „Selbstbestimmte Behindertenpolitik“. 2018 wurde er in den Aufsichtsrat des Paritätischen Baden-Württemberg als Betroffenen-Vertreter gewählt. Viele weitere Aktivitäten wären an dieser Stelle zu nennen. In den letzten Jahren machte ihm manchmal seine Gesundheit einen Strich durch die Pläne und zwang ihn – widerwillig – zu Pausen. Sobald er wieder bei Kräften war, verfolgte er mit gewohntem Nachdruck seine Anliegen und Ziele: Für eine inklusive Welt!

Gotthilf Lorch verstarb völlig unerwartet am 20. Mai 2019 im Alter von knapp 58 Jahren. Eine starke Stimme für Inklusion und Barrierefreiheit ist verstummt!

Wir verlieren einen streitbaren und nicht selten unbequemen und immer beharrlichen Weggefährten in der Sache und über allem einen guten Freund.

Wir sind sehr traurig und vermissen ihn sehr.

Vorstand und Team des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

# Das **SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein Dachverein von Vereinen und Initiativen im Sozial- und Gesundheitsbereich in der Stadt und dem Landkreis Tübingen. Seine Räumlichkeiten am Europaplatz 3 sind barrierefrei zugänglich.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig. Es umfasst vier Arbeitsbereiche:

- **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen,  
Information, Beratung und Vermittlung zu Selbsthilfegruppen  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Barbara Herzog  
Sprechzeiten montags und dienstags von 9 bis 12 Uhr  
sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr  
Tel. 07071-38363, herzog@sozialforum-tuebingen.de  
www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV



- **FORUM & Fachstelle INKLUSION**

Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe für  
Menschen mit Behinderungen in Stadt und Kreis Tübingen  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Elvira Martin  
Sprechzeiten dienstags von 14 bis 16 Uhr  
und nach Vereinbarung  
Tel. 07071-26969, inklusion@tuebingen-barrierefrei.de



- **Service für Sozialvereine und Geschäftsführung**

Unterstützung für Vereine und Initiativen aus dem  
Sozial- und Gesundheitsbereich in Tübingen  
und Geschäftsführung:  
Hauptamtlicher Mitarbeiter: seit 15.2.2018 Dietmar Töpfer  
Sprechzeiten dienstags und donnerstags von  
9 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr  
Tel. 07071-151569,  
geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de



- **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)**

Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher  
bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit  
Behinderungen aufmerksam machen, Teilhabe in allen  
Lebensbereichen fordern und fördern. Telefonischer Kontakt  
über Dietmar Töpfer (Geschäftsführung, Kontaktdaten siehe  
oben), cebeef@tuebingen-barrierefrei.de



- **„Handeln & Helfen“**

Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative  
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke  
Tel. 07071-2565965,  
redaktion@sozialforum-tuebingen.de

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich
- vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich
- tritt für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen, ein

## 1. **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

### 1.1 **Ziele, Aufgaben, Angebote**



Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe soll in erster Linie interessierten Bürgerinnen und Bürgern helfen, Kontakte zu Betroffenen oder Angehörigen bzw. zu professioneller Hilfe für ihre Fragen zu finden und nach Bedarf zu pflegen. Außerdem soll durch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Selbsthilfe als der „Vierten Säule“ im Gesundheitssystem immer wieder neu gestärkt werden.

Das Angebot richtet sich nach wie vor an Menschen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen und sozialen

Problemen, außerdem an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in ihrer Funktion auch als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken.

Viele Aktive aus den Selbsthilfegruppen tragen dazu bei, dass Informationsveranstaltungen in Schulen, der Tagesklinik Sucht, beim RACT-Festival usw. überhaupt möglich sind und dass die Menschen sich angesprochen fühlen. Diese Arbeit braucht ausreichend Wertschätzung.

Aus diesem Grund wurde auch das Jahr 2018 im Januar eröffnet mit einem „Verwöhnbuffet“. Das Buffet für alle aktiv in der Selbsthilfe ehrenamtlich Engagierten ist inzwischen zu einer festen jährlichen Institution geworden, um allen zu danken und ein geselliges Miteinander zu genießen. Es bietet allen Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit zur Information über die Aktivitäten der Kontaktstelle und Zeit zum Austausch. Die Vernetzung untereinander und mit der Kontaktstelle ist für alle Beteiligten sehr fruchtbar.

Die Besuche in der Tagesklinik Sucht zur Information über Selbsthilfe – alle drei Wochen Samstag vormittags – geschehen nach wie vor im Tandem mit Personen aus verschiedenen Sucht-Selbsthilfegruppen. Das wirkt auf Interessierte authentisch und entlastet die Kontaktstelle.

Die Sprechzeiten der Kontaktstelle sind montags und dienstags 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags 17 bis 19 Uhr. In diesen Zeiträumen – und nach Vereinbarung – können sich interessierte Menschen über bestehende Gruppen informieren, Anleitung zu einer Gruppengründung oder auch eine persönliche Beratung in einer akuten Situation erhalten. Die Datenbank auf unserer Homepage bietet zudem die Möglichkeit zur eigenständigen Recherche. Auf dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen

der Selbsthilfe veröffentlicht. Bei Beratungsanfragen wird aus Datenschutzgründen grundsätzlich auf die E-Mail-Adresse der Kontaktstelle für Selbsthilfe verwiesen.

Mit dem monatlichen Newsletter versendet die Kontaktstelle für Selbsthilfe werden aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe an die Selbsthilfegruppen und an Interessierte.

## 1.2 Aktivitäten 2018

### Statistik 2018

1465 Anfragen und Kontakte gab es bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe insgesamt. Davon waren:

775 Anfragen von Interessierten zu Selbsthilfethemen und anderen Unterstützungsangeboten. Die meisten davon kamen von Menschen, die neu auf der Suche nach Selbsthilfeunterstützung waren und/oder in der Gründungsphase Unterstützung benötigten

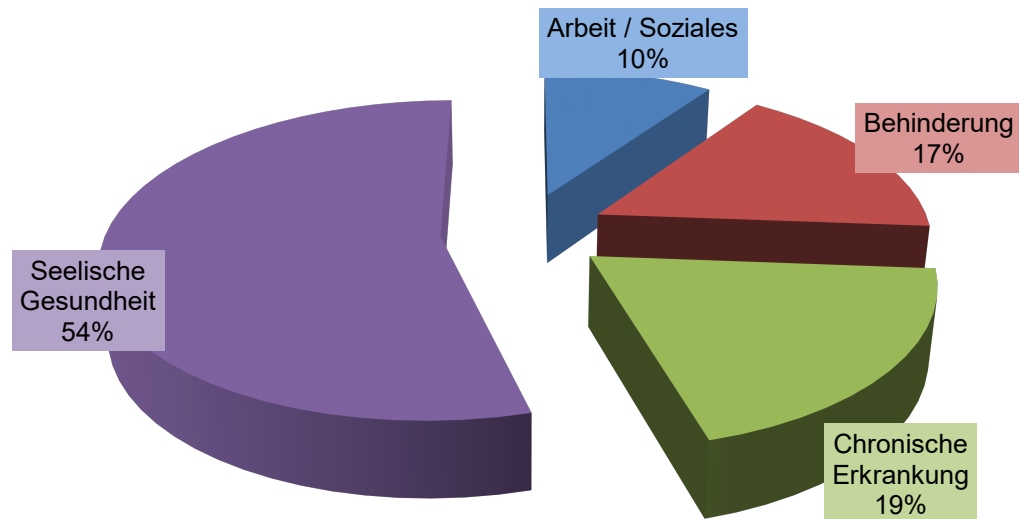
690 Kontakte und Kooperationen mit Selbsthilfegruppen und Interessierten mit dem Ziel zu informieren und Öffentlichkeitsarbeit bzw. mit dem Ziel der Begleitung

In diesen Kontakten sind enthalten:

55 Einzel-Beratungsgespräche

20 Treffen für neu zu gründende Gruppen und Moderationen bestehender Gruppen

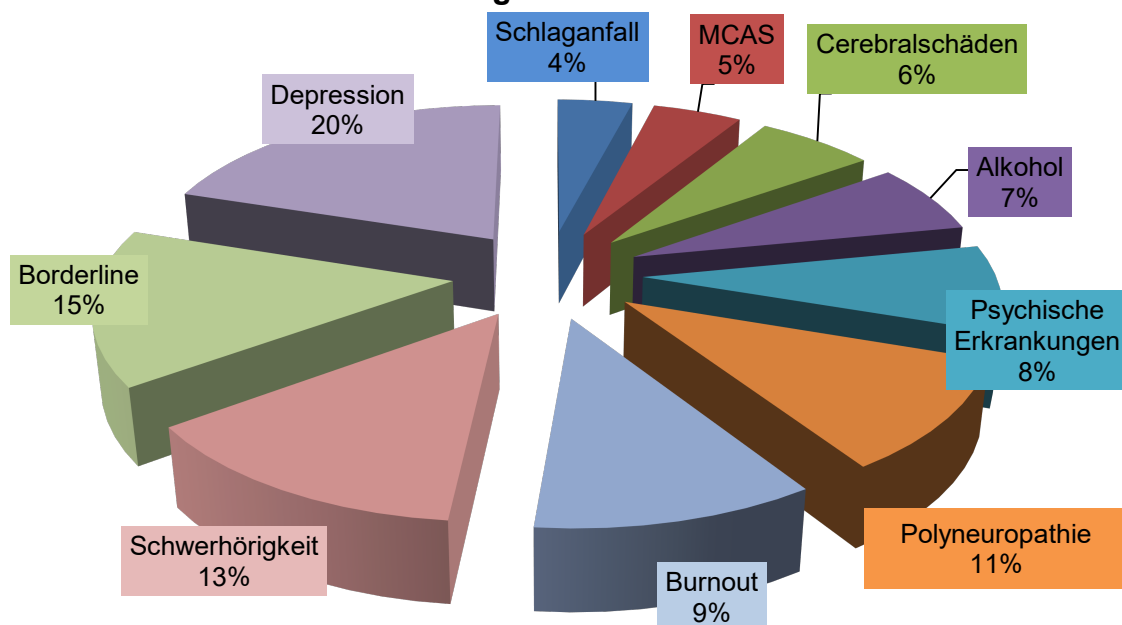
### Verteilung der Anfragen über die Selbsthilfebereiche 2018



Wie immer sagen alle statistischen Angaben nur etwas aus über den Bedarf der Menschen, die sich telefonisch, per E-Mail oder persönlich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe wandten. Die Kontakte, die direkt über die Datenbank der Selbsthilfegruppen auf unserer Homepage zustande kommen, sind darin nicht erfasst. Diese machen sich allenfalls in der Zugriffsstatistik unserer Homepage bemerkbar.

Die Anfragen zu seelischen Erkrankungen sind in 2018 im Vergleich zu 2017 etwas zurückgegangen. Anfragen zum Themenbereich Behinderung nahmen zu, was wohl durch verstärktes Engagement für einzelne Gruppenthemen zu erklären ist.

## Die 10 häufigsten Themen 2018



Die zehn häufigsten Themen, die von Interessierten angefragt wurden, verteilten sich 2018 über ein breiteres Spektrum von Themen als 2017. Sie bildeten unter anderem mehrere intensiv begleitete Gruppengründungen ab, in deren Verlauf es Neuanfragen, Abklärungen mit Betroffenen und moderierte Gründungstreffen gab.

Junge Leute zwischen 20 und 35 Jahren kamen zu einer Selbsthilfegruppe zusammen, die in der Anfangszeit um Moderation bat. Sie traf sich im Laufe des Jahres teilweise in unserem Gruppenraum, bestand aber auch als Whatsapp-Gruppe, z.B. in den Semesterferien.

Das Thema Borderline gehört inzwischen zu den regelmäßigen Themen bei den Anfragen in der Kontaktstelle.

Die 2017 entstandene Schwerhörigen-Gruppe in Rottenburg benötigte noch viel Unterstützung durch Öffentlichkeitsarbeit. Daraufhin meldeten sich Interessierte, die jedoch häufig nicht dabei blieben – ein Phänomen, das viele Selbsthilfegruppen erleben. Für die Burnout-Gruppe gab es im Laufe des Jahres nach Pressehinweisen viele Anfragen. In der Polyneuropathie-Gruppe gab es immer wieder den Wunsch nach professioneller Anleitung. Die Besucherinnen und Besucher suchen Rat zu Therapien, haben aber anscheinend nur geringes Interesse an einer Gruppe zum informellen Austausch. In den Bereich Psychische Erkrankungen fallen unter anderem die Beratungsanfragen einer Selbsthilfegruppe, die in einer Krise nach Unterstützung anfragte.

Anfragen zu Suchtselbsthilfegruppen kommen häufig im Kontext unserer Informationsgespräche in der Tagesklinik Sucht am Universitätsklinikum Tübingen. Es wird damit deutlich, dass Patienten, die dort bis zu drei Wochen sind, von unserem Angebot profitieren.

Die drei Schwerpunkte Cerebralschäden, Mastzellüberaktivierungssyndrom (MCAS) und Schlaganfall gehen auf das Engagement von Erkrankten zurück, die eine Gruppe gründen wollten, die Gruppe Junge Menschen und Schwerbehinderung und die MCAS-Gruppe kamen auf den Weg.

Ganz allgemein lässt sich sagen, dass die meisten Interessierten zunächst auf der Internetseite des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. nach ihrem Thema suchen und erst dann in der Beratungsstelle anrufen oder eine E-Mail schreiben. Die meisten Anfragen kommen per E-

Mail. Telefonische Anfragen kommen vor allem von älteren Menschen und dienen der detaillierten Abklärung von Problemen. Ältere Menschen sind nach unserer Erfahrung nicht sehr gut für Selbsthilfegruppen anzusprechen; sie erwarten eher Vorträge und Tipps.

### **Unterstützung von Selbsthilfegruppen**

2018 fanden zwei Info-Workshops für Selbsthilfegruppen zu Mindful Based Stress Reduction (MBSR) mit externem Referenten statt.

Es gab insgesamt 20 Besuche bei bestehenden Gruppen zum Kennenlernen und zur Klärung von Fragen und Problemen in den Gruppen.

Beim Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen im Mai 2018 war ein wichtiges Thema die neue Datenschutzverordnung (DS-GVO), die in dem Jahr für viel Verunsicherung in Gruppen und Organisationen sorgte.

### **Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit**

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligte sich 2018 aktiv in folgenden Gremien: Teilhabeplanung für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchthilfenetzwerk des Landkreises, KNeSS (früher Suchthilfenetzwerk) des Landkreises, LAG KISS (Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen), DAG SELBSTHILFEGRUPPE (Dachverband der bundesweiten Selbsthilfekontaktstellen), NAKOS (Nationale Kontaktstelle in Berlin) und im Vergabegremium der Krankenkassen.

Im November stellte die Mitarbeiterin der Kontaktstelle die Selbsthilfe-Arbeit im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. im Kreis Tübingen vor. Ferner gab es wiederholten fachlichen Austausch mit der Nürtinger Kontaktstelle für Selbsthilfe. Außerdem bestanden und bestehen themenbezogene Kontakte zu folgenden Gremien: Arbeitskreis Suchtprophylaxe, Bündnis für Familie und Bündnis gegen Depression.

### **Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“**

#### **a) Unterstützung bei der Gründung junger Selbsthilfegruppen**

2018 gründete sich die Gruppe „Junge Menschen mit Depression“ mit Hilfe der Kontaktstelle. Wiederholte Gründungsversuche einer Borderline-Gruppe führten nur zu kurzen Gruppenphasen. Auch Angehörige hatten Interesse an einer Gruppe, zur Gruppengründung kam es allerdings nicht. Gegen Ende des Jahres entstand eine Gruppe „Junge Menschen mit Schwerbehinderung“.

#### **b) Öffentlichkeitsarbeit für Selbsthilfefreundlichkeit**

Die Week of Links, Erstsemester-Informationswoche der Universität Tübingen, fand 2018 zwei Mal statt, Die Kontaktstelle war mit einem Infostand bei beiden Veranstaltungen beteiligt. Bei der Herbstveranstaltung informierten sich Studierende über Selbsthilfe außerdem in einem Workshop, bei dem auch Aktive aus Selbsthilfegruppen mitwirkten.

Der Schulbesuch im Wildermuth-Gymnasium wurde 2018 alleine von Aktiven aus Selbsthilfegruppen bestritten.

Der Film „Unterwegs zwischen Ich und Wir“, der 2011 gedreht worden war und sich immer noch großer Beliebtheit erfreut, muss aus datenschutzrechtlichen Gründen überarbeitet werden und soll danach wieder auf unserer Internet-Seite zu sehen sein.



### **c) Facebook-Site**

Auf dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht. Die Facebook-Site wird von der Redakteurin unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“ gepflegt ([www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV](http://www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV)). Gerade für die Gruppe „Junge Menschen mit Depressionen“ haben einige Interessierte über die Facebook-Seite den Weg zur Gruppe gefunden.

### **Schwerpunkt „Sucht-Tagesklinik Tübingen“**

Personen aus Sucht-Selbsthilfegruppen besuchten wieder regelmäßig zusammen mit einer Vertretung der Kontaktstelle die Tagesklinik Sucht (hier geht es ausschließlich um stoffliche Süchte). Dort informierten sie alle drei Wochen am Samstagvormittag über die Angebote der Selbsthilfe. Einige Interessierte suchten nach einem solchen Besuch die Kontaktstelle oder eine Gruppe auf.

Erstmals beteiligte sich das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. mit Aktiven aus Selbsthilfegruppen an den drei Suchttherapietagen im April 2018 am Universitätsklinikum Tübingen.

### **Schwerpunkt „Migration trifft Selbsthilfe“**

Mit personalbedingter Verzögerung startete das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“. Folgende Aktivitäten und Aktionen fanden 2018 statt:

- Postkarten zur Verbreitung des Selbsthilfedankens in insgesamt 9 Sprachen
- Einsetzung der Praktikantin Gülsen Yas
- Fortbildung „Fit durch interkulturelles Training“ für Tübinger Initiativen
- Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung der Interkulturellen Woche im September 2018
- Zahlreiche Kontakte zu verschiedenen Kulturvereinen, zu muttersprachlichen Berater/-innen (Psychiatrische Instituts-Ambulanz) an Universitätsklinik und Universität Tübingen (Career-Service), zu kulturübergreifenden Familientreffs Institutionen
- Am Krebsinformationstag informierte die Kontaktstelle über das Projekt und gewann Aktive aus Selbsthilfegruppen, die ihre Gruppe gerne vorstellen wollen; darüber hinaus wurde die Kooperation mit dem Comprehensive Cancer Center (CCC) Tübingen intensiviert

Anregungen für die Planung des Projekts gab es zudem in einem Coaching kurz vor Beginn des Projekts.

### **Sonstiges**

Auf der Ebene des Landesverbands der Kontaktstellen in Baden-Württemberg gibt es seit Oktober 2018 die SEKIS e.V., die Landesselbsthilfekontaktstelle. Sie übernimmt Aufgaben, die bisher zusätzlich von Mitarbeiterinnen aus den Kontaktstellen „nebenbei“ übernommen wurden. Sie vertritt die Kontaktstellen in Gremien wie dem Deutschen Städtetag und organisiert Fortbildungen für Mitarbeiter/innen der Kontaktstellen in Baden-Württemberg – eine Arbeitserleichterung für die Kolleg/innen!

Die neue DS-GVO brachte viel Arbeit mit sich, da Newsletter-Verteiler und Medien die Internet-Datenbank, Facebook wie der Selbsthilfefilm von 2011 überprüft werden mussten.

## 1.3 Perspektiven 2019

### Das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ ...

... wird vorläufig unser großer Schwerpunkt bleiben. Nachdem der Ukrainische, der Türkische und der Alevitische Verein sowie mehrere Tübinger Institutionen (z.B. Integrationsrat Tübingen, Landratsamt, Lebenshilfe e.V., VHS Tübingen, kulturübergreifende Familientreffs, ...) über das Projekt informiert worden sind, gilt es, eine institutionsübergreifende Arbeitsgruppe zu gründen, die gemeinsam daran arbeitet, wie das Prinzip der Selbsthilfe interkulturell verständlich gemacht wird und wie bestehende Selbsthilfegruppen die neuen Herausforderungen sprachlich wie kulturell bewältigen können..

### Selbsthilfefreundlichkeit im Krankenhaus ...

... soll am Universitätsklinikum Tübingen auf breitere Füße gestellt werden. Als Mitglied im bundesweiten „Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit“ verfolgt die Kontaktstelle das Ziel, regelmäßige Informationsbesuche von Selbsthilfegruppe im psychiatrischen und psychosomatischen Bereich ähnlich auszubauen wie in der Tagesklinik Sucht. Ein erster Schritt wurde schon vorbereitet: ein Workshop während der Suchttherapietage im April 2019, bei dem Aktive aus Selbsthilfegruppen interessierten Fachleuten Selbsthilfegruppen sucht-übergreifend vorstellen.

### Ein „Büchercafé“ ...

... soll am Sonntagnachmittag ein neues Angebot schaffen, bei dem Buchbegeisterte bei einer Tasse Kaffee oder Tee über ihre Lieblingswerke ins Gespräch kommen können. In der Zielgruppe von Menschen, die am Sonntagnachmittag Kontakt suchen und auch kostenlosen Angeboten gegenüber aufgeschlossen sind, befinden sich eher alleinstehende, oft auch ältere und weniger finanzkräftige Menschen. Diese sind erfahrungsgemäß anfälliger für psychische oder sonstige Erkrankungen, befinden sich evtl. in krisenhaften Lebenssituationen oder haben ein Handicap. Wer Lust hat, sich an dem Projekt zu beteiligen, kann Kontakt mit Birgit Jaschke aufnehmen, Telefon (0 7071) 25 69 65 oder E-Mail: [redaktion@sozialforum-tuebingen.de](mailto:redaktion@sozialforum-tuebingen.de).

## 2. FORUM & Fachstelle INKLUSION

### 2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Das FORUM INKLUSION ist ein offenes Forum für

- Menschen mit Behinderungen
- ihre Selbsthilfegruppen und Vereine sowie
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Anbietern der Behindertenhilfe

Das FORUM INKLUSION tritt aktiv ein für Barrierefreiheit und Inklusion in Tübingen und Umgebung. Es ist eine unabhängige Interessenvertretung. Die Fachstelle INKLUSION unterstützt das FORUM bei dieser Arbeit.

Ziel ist es, in der kommunalen Politik und in der Öffentlichkeit förderliche Rahmenbedingungen für Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen und für Barrierefreiheit sowie für Inklusion in allen Bereichen des gesellschaftlichen und täglichen Lebens in Tübingen sichtbar zu machen, einzufordern und weiterzuentwickeln.

Ausgangspunkt der Arbeit von FORUM & Fachstelle INKLUSION sind die Interessen, Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Zentrale Orientierungspunkte sind dabei u.a. die von der Stadt Tübingen unterzeichnete Erklärung von Barcelona, die Teilhabeplanung des Landkreises sowie die UN-Behindertenrechtskonvention. FORUM & Fachstelle INKLUSION stehen für einen Perspektivenwechsel weg von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung behinderter Menschen. Nicht mehr die Menschen sind das Problem oder haben ein Defizit gegenüber einer Mehrheitsgesellschaft, sondern die Gesamtgesellschaft entwickelt und sichert Strukturen, die alle mitnimmt und einschließt (disability mainstreaming und Inklusion).

Die UN-Behindertenrechtskonvention legt großen Wert auf die Umsetzung auf kommunaler Ebene. Umso bedeutsamer ist es, vor Ort gut organisierte unabhängige Interessenvertretungen zu haben. Denn hier leben und arbeiten die Menschen und hier ist politische Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen vergleichsweise einfach möglich. FORUM & Fachstelle INKLUSION leiten daraus für ihre Arbeit einen direkten Auftrag ab.

Das FORUM INKLUSION bringt den Sachverstand der Betroffenen durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen sowie durch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien von Stadt und Landkreis Tübingen ein.

Elvira Martin ist die hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle. Sie bearbeitet telefonische und schriftliche Anfragen, Korrespondenz, beschafft Informationen, arbeitet sie auf und leitet sie weiter. Ihre regelmäßige Sprechstunde ist dienstags von 14 bis 16 Uhr.

Das FORUM INKLUSION trifft sich etwa alle sechs bis acht Wochen, um sich auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu beraten, Vorgehensweisen abzustimmen und Planungen von Projekten voranzutreiben. Diese Sitzungen werden von Elvira Martin geleitet, vor- und nachbereitet.

Ein regelmäßig (2018: sieben Mal) erscheinender Rundbrief hält die Gruppen und Interessierten auf dem Laufenden. Er enthält immer das Protokoll der letzten Sitzung des FORUM INKLUSION sowie weitere Anlagen und Informationen. Der Rundbrief wird an ca. 100 Adressaten verschickt. Alle Rundbriefe aus dem Jahr 2018 stehen auf der Internetseite des FORUM & Fachstelle INKLUSION unter [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de) in Form barrierearmer PDF-Dokumente zur Verfügung.

## **2.2 Aktivitäten 2018**

### **Sprechstunde im Jahr 2018**

Dokumentiert sind für das Jahr 2018 die Kontakte, die im Rahmen der Sprechstunde am Dienstag von 14 bis 16 Uhr wahrgenommen wurden oder dieser zugeordnet werden können und die überwiegend einen Beratungs- oder Informationscharakter hatten. Etwa sieben Anfragen lassen sich diesem Spektrum zuordnen. Das waren zwei weniger als im Vorjahr. Die meisten Anfragen wurden in teilweise längeren Telefongesprächen und nachgeschobenen Informationen per E-Mail erledigt.

Teilweise kam es auch zu persönlichen Beratungsgesprächen sowie zu Mehrfachkontakten mit komplexen Themen. Themen waren zum Beispiel barrierefreie Wohnungen und Betreutes Wohnen, Unterstützung und Assistenz bei verschiedenen Aktivitäten, Schwerbehindertparkplätze, Barrierefreiheit im Hallenbad Nord, Arbeitssituation und -suche sowie Fahrdienst. Ein Verweis auf die Angebote unabhängiger Beratungsstellen, der Gemeinsamen Servicestelle, des Beratungs- und Sozialdienstes des Landratsamtes, auf Anbieter von ambulant Betreutem Wohnen und andere spezialisierte Beratungsangebote war darüber hinaus häufig naheliegend. Darüber hinaus fand ein intensives Coaching eines beratenden Mitglieds eines Gemeinderatsausschusses statt. Neben Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern nutzten aber auch Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen oder von Verwaltungen die Sprechzeit.

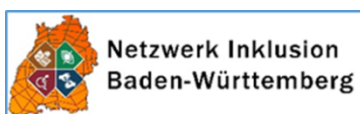
### **Politische Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit**

Im Rahmen gezielter Öffentlichkeitsarbeit sind FORUM & Fachstelle INKLUSION bestrebt, die Probleme und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen aufzugreifen und bekannt zu machen. Das geschieht zum Beispiel durch Themen-Veranstaltungen, Begutachtungen öffentlicher Gebäude oder Verkehrsflächen und der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs im Hinblick auf Barrierefreiheit. Weitere wichtige Arbeitsfelder sind dabei auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse sowie regelmäßige Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf kommunaler und Landesebene.

Elvira Martin und Vertreterinnen und Vertreter des FORUM INKLUSION nahmen 2018 regelmäßig an folgenden Gremien teil:

- Fachgruppensitzungen zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“: Das betraf vor allem die Fachgruppe Bauen. Die Fachgruppe Kita, Schule, Jugend und Sport und die Fachgruppe Kultur tagten im Berichtszeitraum nicht
- Sitzungen der drei Gemeinderatsausschüsse (alle jeweils monatlich) als beratende Mitglieder
- Arbeitskreis MIT (Miteinander Inklusion Teilhabe) des Landkreises zur Umsetzung des Teilhabeplans
- Arbeitskreis Teilhabe
- Arbeitsgruppe der Kommunalen Gesundheitskonferenz zum Thema „Hausärzte und Barrierefreiheit“
- Jahresgespräch zur Umsetzung des Nahverkehrsplans des Landkreises Tübingen
- Arbeitsgruppe Ambulante Hilfen
- Multiplikatorinnentreffen von Fachfrauen aus Einrichtungen und Initiativen von und für Menschen mit Behinderungen in der Region Tübingen-Reutlingen
- PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt)/Vielfalt e.V.: Sitzungen des Fachbeirats sowie Mitgliederversammlung

### **Netzwerk Inklusion Baden-Württemberg 2018**



Viele Menschen setzen sich in ihren Städten und Gemeinden aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe ein. Hier leben die Menschen und erfahren in den täglichen Lebensvollzügen Ausgrenzung oder Teilhabe, Fremdbestimmung oder Selbstbestimmung. Menschen mit Behinderung wissen am besten, wo vor Ort (und anderswo!) der Schuh drückt. Sie wissen, wo Barrierefreiheit entwickelt werden muss. Sie wissen, was es braucht, damit Teilhabe verwirklicht werden kann. Beides – Barrierefreiheit und Teilhabe – sind unverzichtbare Voraussetzungen für ein

selbstbestimmtes Leben. Daher braucht es vor Ort kommunalpolitisch aktive und unabhängige Interessenvertretungen sowie behinderungsübergreifend Strukturen für Selbstvertretung.

Aus diesem Grund und anlässlich des 30-jährigen Bestehens und ebenso langer Erfahrung in Kommunalpolitik hatte das FORUM INKLUSION in Kooperation mit dem Club für Behinderte und ihre Freunde in Tübingen und Umgebung (CeBeeF), dem Zentrum selbstbestimmt Leben Stuttgart und dem Lots\*innen-Netzwerk Stuttgart und Umgebung bereits am 12. Oktober 2017 die landesweite „Netzwerk-Konferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017“ veranstaltet. Unter dem Motto „Vor Ort aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe“ hatten sich mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Baden-Württemberg versammelt, darunter zahlreiche Aktive aus der Selbstvertretung, kommunale Behindertenbeauftragte und Mitarbeitende von Einrichtungen. Fachvorträge und Arbeitsgruppen ermöglichten einen intensiven Erfahrungsaustausch.

Im Jahr 2018 galt es nun diesem Auftakt eine verlässliche Form und Verstetigung zu geben. Bereits während der Konferenz hatten sich mehr als 20 Personen aus ganz Baden-Württemberg bereit erklärt, am weiteren Aufbau des Netzwerkes mitzuwirken. Diese trafen sich in drei Folgetreffen im Februar, Juni und November und setzten sich intensiv mit dem weiteren Aufbau des Netzwerkes auseinander.

Ein Begleit-Arbeitskreis von fünf bis sechs Personen traf sich insgesamt fünf Mal und bereitete die einzelnen Folgetreffen jeweils vor und nach. Außerdem erfolgte dort die Abstimmung über die Weiterentwicklung des (vorläufigen) Namens und des Logos. Auf den drei Folgetreffen wurde eine klare Ziel- und Aufgabendefinition des Netzwerkes erarbeitet. Außerdem wurden die nächsten konkreten Schritte zum weiteren Aufbau und der Professionalisierung der Arbeit festgelegt.

Das erste Folgetreffen am 24.2.2018 knüpfte direkt an die Ergebnisse der Netzwerk-Konferenz an. Workshops thematisierten, welche Ziele das Netzwerk haben soll und was wichtige Themen und Inhalte sind. Diese wurden im Plenum zusammengetragen. Im weiteren Verlauf des Treffens wurden die dafür notwendigen Ressourcen und Organisationsformen erörtert. Dabei wurde deutlich, dass dazu vertiefende Informationen und gute Beispiele notwendig sind.

Deswegen waren zum zweiten Folgetreffen am 9.6.2018 zwei Referentinnen eingeladen: Simone Fischer, damals Beratungsstelle Inklusion beim Städtetag Baden-Württemberg. Sie war wichtige Gesprächspartnerin und Impulsgeberin, um für die Tübinger Netzwerk-Idee die Alleinstellungsmerkmale herauszuarbeiten und das Thema möglicher Doppelstrukturen zu prüfen. Ulrike Sammet von der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik erörterte am Beispiel der eigenen Organisation die nicht so einfache Organisationsfrage. Viele Initiativen vor Ort seien keine eigene juristische Person und könnten nur als Einzelperson Mitglied eines Vereins werden. Dies lieferte interessante Impulse, wie mit solchen Rahmenbedingungen eine Trägerstruktur für das gewünschte Netzwerk zu entwickeln ist.

Am 10.11.2018 schließlich konnten die Teilnehmer alle Inputs zur einer tragfähigen Klärung der Ziele und Aufgaben des Netzwerkes zusammenführen und insbesondere vor dem Hintergrund der schwierigen Organisationsfrage das weitere Vorgehen verabreden. Beides sollen 2019 parallel vorangetrieben werden. Wichtiger Hintergrund dazu: Ein Netzwerk wird nur attraktiv für weitere Akteure und Partner auf der politischen Ebene, wenn es etwas zu bieten hat.

24, 22 und 17 Personen nahmen an den drei Folgetreffen teil. Sie fanden jeweils in Stuttgart in den Räumen des Zentrums selbstbestimmt Leben (ZsL) ganztägig statt. Die organisatorischen Fäden liefen bei FORUM & Fachstelle INKLUSION zusammen. Die Glücksspirale förderte die drei Treffen. Ihr sei an diese Stelle herzlich gedankt.

## **Europaweiter Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen 5. Mai 2018**

Im Rahmen des Aktionstages zur Gleichstellung behinderter Menschen und dessen diesjährigem Motto „Inklusion von Anfang an!“ führten FORUM & Fachstelle INKLUSION in Kooperation mit der Lebenshilfe Tübingen e.V. zwei Veranstaltungen durch.

### **1. „Inklusion in der Schule – Rückenwind oder Gegenwind??“**

Am Abend des 3.5.2018 fand eine Diskussionsrunde am Beispiel der Gemeinschaftsschule Tübingen-West mit pädagogischen Fachkräften der Schule statt: Angela Keppel-Allgaier, (Rektorin), Gudrun Adami, Lehrkraft/Lerngruppenleiterin 6a, Jannis Scholl, sonderpädagogische Fachkraft Bereich Lernen (Förderschule), Rouven Armbruster, sonderpädagogische Fachkraft Bereich soziale und emotionale Entwicklung (Erziehungshilfe) sowie Holger Rathmann, Schulbegleiter/Lerngruppe 8.

Die Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg sind seit ihrer Einführung vor fünf Jahren inklusiv aufgestellt. Inzwischen liegen viele Erfahrungen zum gemeinsamen Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen vor. Knapp drei Jahre nach der Schulgesetzänderung in Baden-Württemberg wird vieles in Sachen Inklusion in der öffentlichen Debatte in Frage gestellt, was sich hierzulande gerade im Aufbau befindet.

Wichtige Anknüpfungspunkte der Diskussion waren die UN-Behindertenrechtskonvention sowie die Abschließenden Bemerkungen zum Staatenbericht. Auf der anderen Seite nahm die Moderation (sie lag bei Elvira Martin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, sowie Antonie Platz, Lebenshilfe Tübingen e.V.) Bezug auf eine öffentliche Berichterstattung, welche die mangelnde Leistungsfähigkeit des Schulsystems mit der Idee der Inklusion in Zusammenhang bringt, vielleicht sogar für dessen Schwierigkeiten verantwortlich macht.

Auf und mit dem Podium gab es drei Gesprächsrunden. In der ersten Runde berichteten die Teilnehmenden aus ihrer Perspektive aus dem Alltag. Sie ließen in kurzen Berichten den inklusiven Alltag in ihrer Schule lebendig werden. In der zweiten Runde wurde genauer hingeschaut: Was läuft gut, wo stolpert es? In der dritten Runde wurde dann konkret benannt: Was fehlt, was hindert, was hilft?

Das 45-minütige Gespräch mit dem Publikum vertiefte dann einzelne Aspekte. Als zentrale Gelingensfaktoren für Inklusion wurden herausgestellt: Offenheit, verlässliche Strukturen und Kreativität, gute Vernetzung innen und nach außen, ein stabiles Team und personelle Kontinuitäten. Dementgegen stehen aber zum Beispiel langwierige und ressourcenbindende Bewilligungsverfahren für Unterstützungsleistungen. Auch das aktuell praktizierte System der Außenklassen ist nicht zielführend. So gehen Schülerinnen und Schüler eines Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) auf die Gemeinschaftsschule West. Aber sie sind nicht Schüler der Gemeinschaftsschule West. Das SBBZ und die Gemeinschaftsschule bleiben als getrennte Systeme bestehen. Das führt zu Benachteiligung. So werden diese Schüler zum Beispiel beim Klassenteiler nicht mitgezählt.

Gudrun Adami brachte das Titelthema abschließend auf den Punkt: Rückenwind ist die Idee, eine Schule für alle aufzubauen. Gegenwind ist: Die Geschwindigkeit in der Praxis ist hoch,

die Geschwindigkeit der (politischen, administrativen) Reaktion ist langsam. Die Veranstaltung wurde von etwa 30 Personen besucht. Am 5.5.2018 erschien ein ausführlicher Pressebericht im *Schwäbischen Tagblatt*. Der Veranstaltungsort, die Aula Gemeinschaftsschule West, war barrierefrei zugänglich. Außerdem war eine mobile Induktive Höranlage vor Ort.

## **2. „Humanness“, Vorführung des Dokumentarfilms von Dennis Klein**

Der Film hatte mit der Veranstaltung am 9.5.2018 in Tübingen seine Premiere. Der 97-minütige Film entführte das Publikum in 23 Länder, häufig dort in sehr abgelegene Gegenden. Er erzählte zahlreiche kurze persönliche Geschichten von Menschen mit Behinderung in diesen Ländern und ihren Unterstützenden. Der Film ging der grundlegenden Frage nach, wer wir füreinander sind und was uns zu Menschen macht. Entstanden ist ein Film, der den Protagonisten Stimmen gibt. Darin kommen Stärke, Lebensmut und Humor genauso zum Ausdruck wie Hilflosigkeit und der bedrückende Zusammenhang zwischen Behinderung und Armut.

Im Anschluss an den Film stand Dennis Klein zum Gespräch zur Verfügung. Er war über vier Jahre insgesamt 14 Monate in fünf Kontinenten für den Film unterwegs. Und er hinterfragte im Film seine eigenen Haltungen und Ängste als Außenstehender in den Begegnungen, benannte Verunsicherungen, ließ diese stehen und vermied es konsequent, eindeutige oder gar einfache Lösungen anzubieten. Insbesondere interessierte das Publikum, wie es ihm gelang, als Fremder und Außenstehender Beziehungen zu knüpfen, aufzubauen und so eindrückliche und vielfältige Filmsequenzen einzufangen. Das Gespräch moderierte Ingeborg Höhne-Mack.

Die Vorführung fand in den barrierefreien Oberen Säle im Tübinger „Museum“ statt. Eine mobile Induktive Höranlage war vor Ort. Zusätzlich versetzte eine simultane Audiodeskription blinde und sehbehinderte Gäste in die Lage, dem Film zu folgen. Zu der Veranstaltung kamen etwa 30 Gäste. Über beide Veranstaltungen berichtete die vereinseigene Zeitschrift „Handeln & Helfen“. Beide Veranstaltungen wurden auch dieses Jahr wieder von der AKTION MENSCH gefördert. Ihr sei herzlich gedankt.

### **Induktive Höranlagen im Aufwind**

Im April 2018 veröffentlichten FORUM & Fachstelle INKLUSION eine neubearbeitete Auflage des Flyers mit der Liste Induktiver Höranlagen in Tübingen. Er liegt unter anderem in HNO-Praxen und bei Hörgeräte-Akustikerinnen und -Akustikern aus.

Die begleitende Arbeitsgruppe steht dabei auch in ständigem Kontakt zu zahlreichen Betreibern von Veranstaltungsräumen. Neu hinzugekommen sind im Jahr 2018 Induktive Höranlagen in den Oberen Sälen im Museum und im Veranstaltungsraum im Nonnenmacher-Haus. Am 30.4.2018 stellten FORUM & Fachstelle INKLUSION gemeinsam mit der Museumsgesellschaft im Rahmen einer Pressekonferenz die neue Höranlage in den Oberen Sälen und die Neuauflage des Flyers der Öffentlichkeit vor.

### **Bildung und Kultur barrierefrei – Praxiserfahrungen und Weiterentwicklung**

2015 hatte der Tübinger Gemeinderat einen städtischen Finanztopf für „Zugänge zu Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen“ eingerichtet. Damit haben seit 1. Januar 2016 Tübingerinnen und Tübinger mit 100 Prozent Grad der Behinderung und geringem Einkommen sowie deren Assistenzpersonen freien Eintritt zu Veranstaltungen und Kursen zahlreicher städtisch geförderter Bildungs- und Kulturanbieter.

Eine erste Evaluation des Programms durch die Stadtverwaltung zeigte, dass trotz intensiver Bewerbung das Angebot nur von wenigen Menschen genutzt wird. Die Gründe dafür sind vielfältiger Natur und wurden auch Jahr 2018 gemeinsam mit der Stadtverwaltung und dem neuen Beauftragten für Seniorenarbeit und Inklusion Uwe Seid in zahlreichen Gesprächen näher erforscht.

Einen Antrag der AL/Grünen-Fraktion nahm dann schließlich die Stadtverwaltung zustimmend auf. Ab 1.1.2019 haben auch schwerbehinderte Menschen ab 50 Prozent Grad der Behinderung und geringem Einkommen Zugang zum Angebot. Die Stadt Tübingen erstellte als ergänzendes Angebot eine Liste mit Ermäßigungen in den Bereichen Freizeit, Bildung, Kultur.

### **Beratende Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen**

Für das FORUM INKLUSION saßen im Jahr 2018 als beratende Mitglieder im

- Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt:
- Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Harald Kersten/AMICI e.V. und Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
- Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Elvira Martin, Geschäftsstelle

Die Vertretung in den Ausschüssen ist eine sehr wirksame Form kommunaler Interessenvertretung. Durch direkte Kommunikation zu Ausschussmitgliedern und zur Verwaltung und über die Tagesordnungspunkte der jeweiligen Sitzungen erschließen sich Ansatzpunkte, um auf Themen Einfluss zu nehmen und/oder diese weiterzuverfolgen.

### **„MOVE“: Selbstständige Mobilität von Menschen mit Behinderungen**



„Fahren, wann und wohin ich will – das kann ich lernen!“ Dies ist das Leitmotiv des Mobilitätsprojekts „MOVE – Mobilität verbindet“ in Trägerschaft des Freundeskreis Mensch e.V. Die dreijährige Projektphase hatte im Mai 2017 geendet. Seitdem ist MOVE unter dem Dach des Freundeskreis Mensch e.V. ein Regelangebot und wird finanziert durch den Landkreis Tübingen. Kooperationspartner sind weiterhin die Busunternehmen Regionalverkehr Alb-Bohdensee der Deutschen Bahn (RAB), der Stadtverkehr Tübingen (TüBus) und der Stadtverkehr Rottenburg am Neckar (robus), die Hohenzollerische Landesbahn (HzL) und der Verkehrsverbund naldo. Bereits seit der Planungsphase 2012/2013 als Kooperationspartner mit im Boot sind FORUM & Fachstelle INKLUSION.

Regelmäßige Termine waren 2018 das Kooperationspartnertreffen am 14.5. sowie das ÖPNV-Jahresgespräch beim Landkreis am 13.12. Die jährliche Gesprächsrunde mit dem Stadtverkehr Tübingen war am 16.1. gemeinsam mit dem Stadtseniorenrat Tübingen e.V. Im September und Oktober fanden intensive Informationsgespräche mit der neuen Leitung von MOVE statt. Am 21.11. lud TüBus zu einem Test der neuen Fahrkartenautomaten.

Im Jahr 2018 fanden 29 Mobilitätstrainings mit 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Davon wurden 20 Trainings abgeschlossen und 9 Trainings liefen noch über den Jahreswechsel hinaus bzw. standen kurz vor dem Abschluss.

### **Kommunalpolitische Gesprächsrunde: Schwerpunkt „Selbstbestimmung“**

Was als Schnupperangebot in Anschluss an die beiden erfolgreichen mehrteiligen Seminargebote „Politik inklusiv“ aus den Jahren 2014 und 2015 gedacht war, entwickelte eine ganz eigene Dynamik: 2016 fanden bereits sechs Kommunalpolitische Gesprächsrunden



statt. Im Jahr 2017 beschäftigte sich die Gruppe auf sechs Sitzungen intensiv mit dem Thema Selbstbestimmung.

Daran knüpften FORUM & Fachstelle INKLUSION 2018 mit sechs weiteren Sitzungen an. Sie bereiteten das Thema Selbstbestimmung für eine gemeinsame Sitzung mit dem Arbeitskreis Teilhabe und Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung am 6.11.2018 vor. Damit alle Mitglieder des Arbeitskreises Teilhabe mit vergleichsweise weniger Aufregung an dieser Sitzung teilnehmen konnten, wurden ihre Textbeiträge als Tondatei aufgenommen. Auf diese Weise entlastet vom Vorlesen konnten sie intensiver in der Diskussion mitreden. Dadurch gelang es, das sehr sensible Thema Selbstbestimmung mit seinen sehr unterschiedlichen Erfahrungsebenen gut zu vermitteln und zu einem intensiven Austausch zu kommen. In der Gruppe besteht der Wunsch, mit dem Erarbeiteten und dem Thema weiter zu arbeiten. Das wird Aufgabe für 2019 sein.

### **Beirat im Modellprojekt des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze**

Zum 1.9.2016 war Elvira Martin in den Beirat des dreijährigen Modellprojektes „Spielfalt – Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA e.V.) berufen worden. Im Jahr 2018 tagte der Beirat regelmäßig vier Mal in Form von persönlichen Treffen in Stuttgart oder als Online-Treffen. Der Beirat begleitet die am Projekt teilnehmenden Jugendfarmen intensiv in ihrer praktischen Arbeit. Drei Schwerpunkte standen 2018 im Vordergrund: die Arbeit am Projekt-Handbuch, die Entwicklung und Gestaltung einer „Inklusionslandkarte“ für Jugendfarmen sowie die Vorbereitung und Durchführung des Austauschwochenendes der Jugendfarmen aus ganz Deutschland zum Schwerpunktthema Inklusion vom 19. bis 21.10. in München.

### **Mitarbeit in der Redaktionsgruppe von „Handeln & Helfen“**

Neben zwei Kolumnen und zahlreichen kürzeren Beiträgen und Kurzmeldungen des Arbeitsbereichs erschienen in „Handeln & Helfen“, der Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., zwei längere Hintergrundartikel zum Thema Induktive Höranlagen und Deutsche Gebärdensprache. Außerdem griff der Artikel „Behinderung neu denken – Jenseits von Diagnose Teilhabe entwickeln“ das Schwerpunktthema „Abenteuer Diagnose“ des Heftes 2-2018 auf.

### **Lehrauftrag an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg**

Elvira Martin führte am 16.11. zum wiederholten Male an der Hochschule für etwa 25 Studierende einen eintägigen Workshop „Vor Ort leben die Menschen – kommunale Strategien zur Umsetzung von Barrierefreiheit und Teilhabe“ durch.

### **Tagungsteilnahme und Workshops/Fortbildung**

Am 16.5. 2018 nahm Elvira Martin an einer Fortbildung zur neuen EU Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) teil. Außerdem führte sie am 13.11.2018 den Workshop „Veranstaltungen barrierefrei planen und durchführen“ durch. Er fand im Rahmen der Werkstatt-Tagung „Empowerment – horizontal gedacht?!“ statt, veranstaltet von adis e.V. (ehemals Netzwerk Antidiskriminierung e.V.) und dem Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd).

## **Kleine Chronologie: „... und was sonst noch zu erwähnen wäre...“**

- 23.1.: Vor-Ort Besprechung mit dem Ehepaar Muth wegen Induktiver Höranlage im Gruppenraum
- 1.2.: Informationsgespräch mit Interessentin aus der Angehörigenvertretung beim Landkreis Tübingen
- 13.2.: Vortrag und Diskussion „Das Persönliche Budget in Flandern“ (Kooperation mit der Volkshochschule Tübingen)
- 23.2.: Festakt 25 Jahre teilAuto Tübingen (Rolli-Bus-Partner)
- 2.3.: Infoveranstaltung mit Frau Tresp (Fachstelle Inklusion Gemeindetag) im Lebens-PhasenHaus
- 14.3.: Eröffnung Tastmodell der Tübinger Altstadt
- 15.5.: Referentin bei „Barrierefreiheit nutzt allen“ (Barrierefreie Veranstaltungsplanung in der Reihe „Fit fürs Engagement“ der Stadt Tübingen)
- 17.5.: „Diskriminierungskritische Praxisentwicklung“, Kick-off-Veranstaltung des adis e.V. anlässlich der Umbenennung von Netzwerk Antidiskriminierung e.V.
- 6.6.: Veranstaltung zum Start von adis-online.com, Antidiskriminierungs-Online-Beratung von adis e.V.
- 4.7.: Info-Veranstaltung Integrationsfachdienst zu Arbeitsmarktinstrumenten
- 4.7., 10.9.: Informationsgespräche mit dem neuen Beauftragten für Seniorenarbeit und Inklusion Uwe Seid
- August: umfangreiche Bewerbung von „Taxi zum Schloss“
- September: Tübinger Bachfest, bei dem zahlreiche Impulse aus dem FORUM INKLUSION aufgenommen und umgesetzt wurden
- 19.9., 17.10., 19.12.: ZOB-Planungsbegleitgruppe (Neugestaltung Zentraler Omnibusbahnhof/Europaplatz)
- 22.9.: Besuch der Kulturnacht beim Wochenende der Gebärdensprache des Landesverbandes der gehörlosen Baden-Württemberg e.V.
- 25.9.: Verabschiedung der Ersten Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast
- 24.10.: Eröffnung der EUTB-Stelle im Landkreis Tübingen (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung)
- 25.10.: Besprechung zur (brachliegenden) Webseite Kultur inklusiv Tübingen (Freizeitbörse)
- 18.12.: Informationsgespräch mit Martina Conrad, Beraterin bei der EUTB-Stelle im Landkreis Tübingen

## **2.3 Perspektiven 2019**

Schwerpunkte für das kommende Jahr sind bei FORUM & Fachstelle INKLUSION

- weiterhin Mitarbeit und eigene Projekte/Impulse zur Umsetzung des Handlungskonzeptes „Barrierefreie Stadt Tübingen“ (schwerpunktmäßig mit Partnerinnen und Partnern außerhalb der Behindertenhilfe), insbesondere Planung Veranstaltungen zu 10 Jahre Beitritt der Stadt Tübingen zur Erklärung von Barcelona (in Kooperation mit der Stadt) sowie Impulse zur Fortschreibung des Handlungskonzeptes
- Unterstützung und Empowerment für Partizipation („Nichts über uns ohne uns“) anhand konkreter Themen und Anliegen Betroffener
- Kontakte zu politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern

- weiterer Aufbau eines landesweiten Netzwerks kommunalpolitischer Selbstvertretung von Menschen mit Behinderung
- Zusammenarbeit mit adis e.V.
- Fortsetzung der Kooperationspartnerschaft mit MOVE und der Beiratsarbeit beim Spielfalt-Projekt des Bundes der Jugendfarmen und Aktivspielplätze (BdJA) e.V.

### 3. **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)**

#### 3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Ziel des CeBeeF ist, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher zu bringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen zu fordern und zu fördern. Seit dem Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der UNO, die seit März 2009 auch in

Deutschland rechtsgültig ist, ist Inklusion zwar gefordert, aber leider noch lange nicht gegeben.

Der CeBeeF bietet sich als Plattform für Freizeit- und kommunalpolitische Aktivitäten an. Nach Bedarf werden Einzelgespräche und Minitreffs im Rahmen des Peer Counselings, also der Erfahrungs- und Informationsweitergabe von Betroffenen für Betroffene, durchgeführt. Clubvertreterinnen und -vertreter stehen auch für Vorträge und Informationsveranstaltungen zur Verfügung und bringen ihre Kompetenz in verschiedenen Gremien ein.

Der CeBeeF wirkte 2018 durch seine einzelnen Mitglieder inhaltlich und/oder beratend mit

- im Gemeinderat Tübingen
- im Beirat der Volkshochschule Tübingen
- im Tübinger Tauschring
- im FORUM INKLUSION
- im Arbeitskreis Teilhabe im Landratsamt Tübingen
- in Fachgruppen und im Arbeitskreis zur Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“
- in der „Netzwerkkonferenz in Tübingen“ und dem Aufbau eines Netzwerks in Baden-Württemberg
- in der „LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik“ der Linken in Baden-Württemberg

#### 3.2 Aktivitäten 2018

Als Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten von Menschen mit, aber möglichst auch Menschen ohne Behinderung und als lokal ausgerichtete Initiative von selbst Betroffenen hat der CeBeeF weiterhin eine wichtige Funktion. Anstelle eines Weihnachtssessens lud der CeBeeF im Mai wieder zu einem „Frühjahrsessen“ ein. Eine vom CeBeeF initiierte Umfrage zielte darauf ab, den aktuellen Assistenzbedarf in Tübingen und Umgebung abzufragen. Mit

dem Rollibus ging es Ende Dezember für einen vom CeBeeF organisierten Tagesausflug in die Stuttgarter Wilhelma.

Den Beitrag des CeBeeF zum jährlichen Tübinger Sommerprogramm für Kinder „Mit heißem Reifen durch die Stadt“ konnten wir auch 2018 zur Freude vieler Kinder zwischen 9 und 12 Jahren wieder drei Mal durchführen. Für Tübingen ist das immer ein Höhepunkt unserer Veranstaltungen.

### 3.3 Perspektiven 2019

Ein unbefangenes Miteinander von Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung braucht Gelegenheiten zur Begegnung. Diese möchte der CeBeeF bieten, kann sie aber nur bedingt forcieren. Die erfolgreichen Formate gehen weiter. So sind wir auch 2019 wieder am Sommerferienprogramm von Tübingen angemeldet.

## 4. Service für Sozialvereine

### 4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Aufgabe des Service für Sozialvereine ist es, die Arbeit der Tübinger Vereine im Sozial- und Gesundheitsbereich zu unterstützen, und zwar durch

- Hilfestellung bei Problemen unterschiedlichster Art
- Weitergabe von Informationen, die für diese Vereine relevant sein könnten
- Vernetzung der Vereine untereinander und Organisation gemeinsamen Austauschs und gemeinsamer Initiativen
- Interessenvertretung (z.B. gegenüber der Stadt)

Informationen, die Vereine und Initiativen interessieren können, die in Tübingen soziale oder gesundheitsfördernde Arbeit leisten, leitet der Service per E-Mail weiter und versendet in unregelmäßigen Abständen einen Newsletter. Auch Personen aus öffentlichen Verwaltungen, Politik und andere Interessierte sind im Verteiler.

Inhaltlich handelt es sich vor allem um Informationen über Fördermöglichkeiten, Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten und rechtliche Änderungen z. B. im Vereins- oder Arbeitsrecht. Bei Bedarf lädt der Service für Sozialvereine die Vereine zu einem Forum ein, um sich zu gemeinsamen Anliegen, Fragen und Problemen auszutauschen und ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen.

Vor allem im Bereich Fortbildung für Vereine besteht eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Beauftragten für bürgerschaftliches Engagement der Universitätsstadt Tübingen. Die Homepage gibt im Bereich des Service für Sozialvereine in einem Informationsteil den Vereinen die Möglichkeit, rasch Antworten auf grundlegende Fragen sowie Links zu detaillierten und aktuellen Informationen von Behörden und Verbänden zu finden.

## 4.2 Aktivitäten 2018

Einigen Einzelpersonen konnte der Service für Sozialvereine mit Informationen über soziale Angebote weiterhelfen. Die Beratungen von Tübinger Vereinen und sozialen Initiativen betraf 2018 vor allem die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DS-GVO).

Die EU-DS-GVO trat am 25. Mai in Kraft und war begleitet von Unsicherheit in der Interpretation der geänderten gesetzlichen Regelungen. Die anfänglich verbreitete Information, soziale Vereine, die mit sensiblen Gesundheitsdaten hantieren, hätten unabhängig von ihrer Größe eine/-n Datenschutzbeauftragte/-n zu beschäftigen, sorgte für Verwirrung.

Diese Sichtweise ist nach Auskünften einer eigens vom Landesdatenschutzbeauftragten Baden-Württemberg eingesetzten Beratung zu überprüfen, solange Daten nicht automatisiert verarbeitet werden. Auch der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband schloss sich in einer Stellungnahme „Bestellung eines Datenschutzbeauftragten gemäß Art. 37 Abs. 1 Buchstabe c DS-GVO (weniger als zehn Mitarbeiter)“ vom 20.7.2018 dieser Sichtweise an. Gleichwohl gibt es weiterhin Bedarf an der Interpretation der gesetzlichen Regelungen und an der Bewältigung des entstehenden Arbeitsaufwands. Zur Frage, wer in den Tübinger Sozialvereinen kompetent die Aufgaben im Sinne der EU-DS-GVO erledigen kann, lud der Service für Sozialvereine im November zu einer Austauschrunde „Ein halbes Jahr DS-GVO – erste Erfahrungen und: Wer macht die Arbeit?“ Die gekommenen Vereinsvertreterinnen- und -vertreter berichteten über ihre Erfahrungen und Vorgehensweisen. Dabei erörterten sie die Möglichkeit, wie Vereinsmitglieder sich schnell, zuverlässig, aber kostengünstig zum Datenschutzbeauftragten fortbilden könnten.

2018 wurden zwei Newsletter „Neues vom Service für Sozialvereine“ per E-Mail versandt. Wie in den vergangenen Jahren fand mit der städtischen Beauftragten für Bürgerengagement Gertrud van Ackern ein wiederkehrender Austausch zu Ideen für Vereins-Fortbildungen und zur Organisations- und Personalentwicklung statt. Der neue Geschäftsführer ging außerdem aktiv auf Personen aus der städtischen Verwaltung und auf Vertreterinnen und -vertreter von Gremien und Vereinen zu, um sich persönlich vorzustellen.

Bereits 2017 hatte sich das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. aktiv und erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Stadt Tübingen ihr Kostendämpfungsprogramm für 2017 nicht auf Vereinszuschüsse anwendet (Gemeinderatsbeschluss vom 8.5.2017). Die 2018 neu eingesetzte Leiterin des Fachbereichs Soziales, Elisabeth Stauber, sowie die neu gewählte Sozialbürgermeisterin, Dr. Daniela Harsch, kündigten in verschiedenen Gesprächen an, die städtischen Förderrichtlinien mit dem Ziel einer transparenten und gerechten Vereinsförderung im Rahmen der weiteren Umsetzung der Sozialkonzeption der Stadt Tübingen zu überarbeiten. Dabei werde eine tarifnahe Bezahlung der Vereinsangestellten angeregt.

## 4.3 Perspektiven 2019

Die Stadt Tübingen möchte zur Information, wie Vereinsbeschäftigte tarifnah bezahlt werden können, 2019 bei allen Sozialvereinen den Ist-Zustand genau abfragen. Wir hoffen, dass dies zu einer einvernehmlichen tariflichen Regelung für alle Vereine führt.

Die 2018 angedachte Fortbildung zur zertifizierten Fachkraft Datenschutz (DEKRA) soll Mitglieder der Tübinger Sozialvereine dauerhaft dazu befähigen, Aufgaben, die sich aus der EU-DS-GVO ergeben, organisatorisch und fachgerecht zu bewältigen. Für eine möglichst kostenlose oder kostengünstige Möglichkeit dieser Fortbildung wird mit den beiden Tübinger Unternehmen absurd orange GmbH & Co. KG und der StrategicEnterprise AG verhandelt.

Die Unternehmen haben signalisiert, eine für Mitglieder der Tübinger Sozialvereine kostenlose dreitägige Fortbildung zur Fachkraft für Datenschutz mit anschließender DEKRA-Prüfung anzubieten. Außerdem wurde bei der städtischen Beauftragten für Bürgerengagement Gertrud van Ackern ein Antrag auf Mittel zur Organisations- und Personalentwicklung gestellt, der ggf. einen Zuschuss von 3.000 Euro ermöglicht.

## **5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“**

### **5.1 Ausgaben und Auflage 2018**

Auch im Jahr 2018 gab es wieder zwei Ausgaben von „Handeln & Helfen – Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative“. Das vereinseigene Magazin erscheint zwei Mal im Jahr mit einer Auflage von derzeit je 4.700 Exemplaren. Als eine Schnittmenge zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen greift es stets aktuelle Themen aus den Bereichen „SOZIALFORUM aktuell“, „Die Selbsthilfe“ und „Leben mit Behinderung“ auf. Hinzu kommen feste Rubriken, wie beispielsweise der „Buchtipps“ oder „Die Patientenberatung informiert“. Jede Ausgabe hat einen redaktionellen Schwerpunkt.

„Handeln & Helfen“ erscheint meist Ende Juni / Anfang Juli sowie Ende November / Anfang Dezember. Sie ist kostenfrei erhältlich und zudem unter [www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de) als PDF-Download verfügbar. Der Großteil der Hefte wird an einen festen Verteiler verschickt, der unter anderem aus medizinischen und psychotherapeutischen Praxen, Beratungsstellen, Einrichtungen, Vereinen, Kliniken usw. in der Stadt sowie im Landkreis Tübingen besteht. Auf Wunsch ist die Zeitschrift auch privat im Abonnement zu beziehen. Des Weiteren liegt Sie in der Geschäftsstelle des Vereins am Europaplatz zur kostenlosen Mitnahme aus.

Konzipiert und verfasst wird „Handeln & Helfen“ von der Redakteurin Birgit Jaschke, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsbereiche sowie Ehrenamtlichen. Birgit Jaschke schreibt Artikel zu unterschiedlichen Themen, redigiert die Texte der Kolleginnen und Kollegen in Absprache, betreut die Anzeigenkunden, kümmert sich um die Erstellung des Layouts und die gesamte Abwicklung des Drucks bis zum Versand.

Um eine Überproduktion an Heften zu vermeiden, hat sich die Auflage derzeit bei einer Höhe von 4.700 Exemplaren pro Ausgabe stabilisiert. Den Versand organisierte auch in diesem Jahr Birgit Jaschke in Zusammenarbeit mit einer Gruppe engagierter Ehrenamtlicher, die beim Verpacken der rund 4.200 verschickten Zeitschriften half.

Erfreulich zeigt sich auch der Online-Download von „Handeln & Helfen“ von der Website:

- Ausgabe 2-2017 bisher 1885 mal heruntergeladen
- Ausgabe 1-2018 bisher 1073 mal heruntergeladen
- Ausgabe 2-2018 bisher 430 mal heruntergeladen

## 5.2 Ausgabe 1-2018



Der Titel der Ausgabe 1-2018 hieß „Migration trifft Selbsthilfe“. Das gleichnamige Projekt der Kontaktstelle für Selbsthilfe schafft Begegnungen zwischen Engagierten aus Migranten-Selbst-Organisationen und Aktiven aus der Selbsthilfe. Im Mittelpunkt des Titelthemas standen Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund. Vorgestellt wurde die vierteilige Postkarten-Serie, die im Rahmen des Projekts entstanden war. Sie informiert in neun Sprachen über die Möglichkeiten der Selbsthilfe. Gastautorin Azra Tatarevic vom Selbsthilfe- und Stadtteilezentrum Neukölln berichtete über ihre Erfahrungen in der interkulturellen Beratung. Elvira Martin vom FORUM & Fachstelle INKLUSION informierte über zwei Aktionen im Rahmen des Europaweiten Protesttags zur Gleichstellung behinderter Menschen 5. Mai 2018: die Podiumsdiskussion „Inklusion in

der Schule – Rückenwind oder Gegenwind?“ sowie die Premiere des Dokumentarfilms „Humanness“. „Inklusion konkret“ erklärte, wie induktive Höranlagen die Teilhabe schwerhöriger Menschen verbessern. Zu den weiteren Themen zählten Artikel über die Krankheit Dystonie sowie über den neuen Verein Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKIS e.V.).

## 5.3 Ausgabe 2-2018



Die Ausgabe 2-2018 hatte den Schwerpunkt „Abenteuer Diagnose.“ Das Heft beschäftigte sich besonders mit den Facetten, wie ein medizinischer Befund das weitere Leben beeinflussen kann. In „SOZIALFORUM aktuell“ ging es um die neue Europäische Datenschutz-Grundverordnung. Hinzu kam die Podiumsdiskussion vor der Wahl der Bürgermeisterin für Soziales, Bildung, Kultur und Sport. Hier trat das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als Mitveranstalter auf: Ergänzt wurde der Bericht um ein Kurz-Interview mit der Gewinnerin Daniela Harsch. Der Schwerpunkt handelte beispielsweise vom Tübinger Zentrum für Seltene Erkrankungen. Außerdem wurde das Spannungsfeld Behinderung und Diagnose unter die Lupe genommen. Der Service „Was hab' ich?“, der kostenfrei medizinische Befunde

in eine verständliche Sprache übersetzt, wurde ebenfalls vorgestellt. Hinzu kamen Berichte über Anlaufstellen für erkrankte Menschen wie die Patientenfürsprecher, die Unabhängige Patientenberatung und die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle für Menschen mit psychischen Erkrankungen. „Leben mit Behinderung“ stellte Uwe Seid als neuen Beauftragten für Senioren und Inklusion der Stadt Tübingen vor. Zudem berichtete Elvira Martin über die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung. „Inklusion konkret“ informierte, wie Gebärdensprache das Leben von Menschen mit Hörbehinderungen erleichtert.

## **6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

### **6.1 Struktur**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der von 44 Mitgliedern (Stand 31.12.2018) getragen wird, von denen 29 Gruppen und Organisationen sind. Die ordentliche Mitgliederversammlung 2018 fand am 18. April statt. Der Vorstand bestand 2018 aus Beate Jung, Jürgen Bein und Gotthilf Lorch. Gotthilf Lorch war auch im CeBeeF aktiv.



2018 fanden neun Vorstandssitzungen statt. An ihnen nahmen neben dem Vorstand die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und seit Mitte des Jahres auch zwei Interessentinnen für einen Vorstandsposten teil. Sie berichteten abwechselnd über ihre Arbeit. In den Sitzungen wurden die erforderlichen Vorstandsentscheidungen getroffen.

### **6.2 Organisation**

Vereins-, Finanz- und Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung des Gesamtvereins sind Aufgaben des Vorstands und der Geschäftsführung mit Unterstützung durch einen Buchhalter. Die Koordination und die laufenden Geschäfte obliegen der Geschäftsführung in Absprache mit dem Vorstand und dem Arbeiterteam.

Der Geschäftsführer ist unterstützend und beratend an den Aktivitäten der Arbeitsbereiche beteiligt. Außerdem kümmert er sich um die organisatorischen und finanziellen Aufgaben, gemeinsam mit dem Vorstand um die Außenvertretung des Gesamtvereins und um seine Weiterentwicklung.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen die Geschäfte ihrer Arbeitsbereiche eigenverantwortlich. Sie erfassen anonym ihre Klientenkontakte und andere zählbare Aktivitäten und werten sie inhaltlich aus. Etwa monatlich finden Teambesprechungen der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne geringfügig Beschäftigte) statt. In



den Teamsitzungen berichten und diskutieren sie über die laufende Arbeit. Zu einzelnen Fragen und Problemen besprechen sich die Fachkräfte und die Geschäftsführung. Fachliteratur, relevante Newsletter, Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sowie Fachgremien sind für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendige wichtige Elemente der Weiterbildung und für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des Standards.

An der Planung und Berichterstattung für die Zeitschrift „Handeln & Helfen“ sind unter Federführung der Redakteurin alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt.

Große Bedeutung für die Informationsvermittlung hat auch die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Die einzelnen Arbeitsbereiche pflegen ihre Inhalte selbstständig.

Über Foren (siehe Organigramm auf der nächsten Seite) erfolgt eine Rückkopplung der Arbeitsbereiche an die jeweilige „Basis“ – die Gruppen und Organisationen.

## **6.3 Personal**

### **Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beschäftigte im Jahr 2018 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit:

- Barbara Herzog, Dipl.-Psychologin, Kontaktstelle für Selbsthilfe, 60 %
- Elvira Martin, Pädagogin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, 57,69 %
- Birgit Jaschke, Redaktion „Handeln & Helfen“, 25 %; sowie allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben ebenfalls 25 % seit 1.10.2016, befristet bis 31.12.2019
- Ab 15.2. Dietmar Töpfer, Geschäftsführung und Service für Sozialvereine, 50 %
- Hans Kihm, Lohn- und Finanzbuchhaltung, 6,41 % (geringfügig beschäftigt)
- Nina Korth, Redaktion „Handeln & Helfen“, befindet sich weiterhin in Elternzeit. Ihre Arbeit macht wie schon 2017 Birgit Jaschke.

### **Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und Praktikant/-innen**

Allen voran im ehrenamtlichen Engagement für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sei der Vorstand erwähnt.

Eine Praktikantin unterstützte uns 2018: Gülsen Yas, eine Studentin der Hochschule Esslingen. Sie begleitete das Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ bis Februar 2019, danach als Honorarkraft aus Projektmitteln.

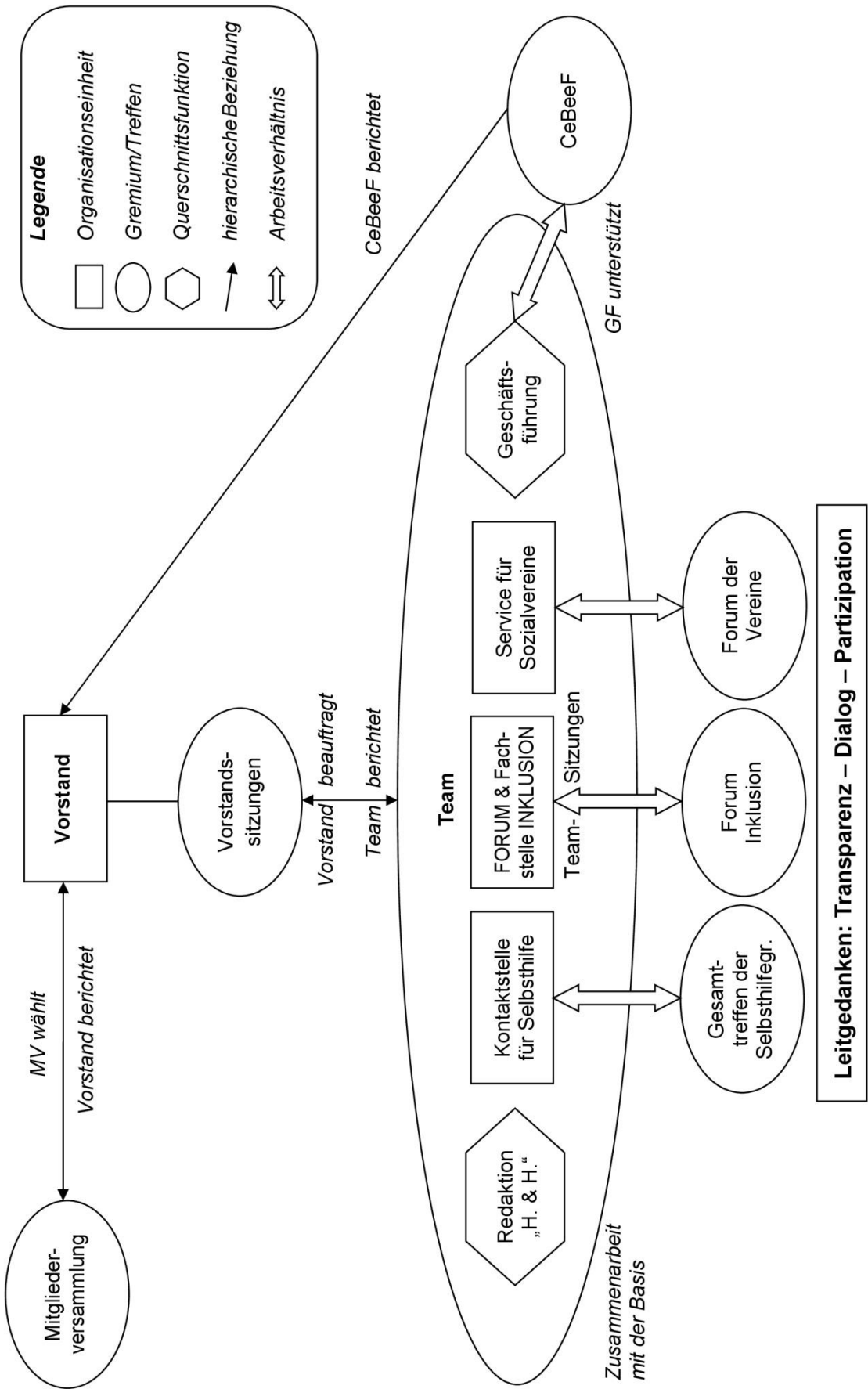
Ehrenamtlich engagierten sich in vielfältiger Weise für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Christine, Ronny, Bernd, Andreas, Karl-Albert Griebler, Wilfried und Christa Neuscheler, Anton und Edith Hellstern, Sigrid, Barbara, Attila, Christa Hohenberger, Herbert Müller, Tanja, Jana, Sabine, Ingo, Gila, Uli, Thomas, Ömer, Ramazan, Nina, Christiane, Dagmar, Alana, Remsi, Feras, Aliaa, Dilec, Beate Jung und Birgit Rätzke.

Edith Hellstern und Karl-Albert Griebler überprüften wieder den Kassen- und Jahresabschluss für 2018. Beide wählte die Mitgliederversammlung als Kassenprüfer wieder.

Daneben engagierten sich die zahlreichen Freiwilligen des FORUM INKLUSION. Zahlreiche Menschen unterstützten die Kontaktstelle für Selbsthilfe bei Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten.

Wir bedanken uns bei ihnen allen sehr herzlich – auch bei denjenigen, die nicht namentlich erwähnt wurden bzw. werden möchten!

# Organigramm des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.



## 6.4 Entwicklung 2018

Die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DS-GVO) gilt seit 25. Mai 2018. Sie beschäftigte Vorstand, Teammitglieder und Geschäftsführung das ganze Jahr über. Nach außen sichtbar ist dies über eine Ergänzung der Website um eine Datenschutzerklärung und ein rechtlich einwandfreies Impressum. Bei der Frage, wie die in der EU-DS-GVO zu bewältigen sind, initiierte der Service für Sozialvereine eine Austauschrunde für die Tübinger sozialen Vereine. Dabei sondierte die Geschäftsführung Möglichkeiten einer für die Vereine kostenfreien Fortbildung zu einer Fachkraft Datenschutz mit DEKRA-Zertifikat.

Ende Oktober war das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. wieder auf dem Markt der Vereine beim Neubürgerempfang mit einem Infostand vertreten. Daneben trat zum Jahresende eine Verstärkung der öffentlichen Präsenz bei Empfängen, Informationsrunden und Veranstaltungen in den Vordergrund. Diese nahmen Vorstandsmitglieder, der Geschäftsführer sowie in ihren Ressorts die Teammitarbeiterinnen wahr.

Am Jahresende 2017 war Mara Dagmar Ziegler in der Geschäftsführung ausgeschieden. Mitte Februar 2018 trat Dietmar Töpfer ihre Nachfolge an. Er arbeitete sich schnell ein und einige Themen ab, die seine Vorgängerin zum Teil bereits in die Wege geleitet hatte: die Erneuerung und Aktualisierung der Büroausrüstung, allen voran ein umweltfreundlicher Drucker und Kopierer, ein Elektro-Geräte-Check sowie WLAN für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Gäste.

## 6.5 Mitgliedschaften

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, um sich zu vernetzen, fachlich zu profitieren und gemeinsame Interessen zu vertreten:

- adis e.V. | Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe-Unterstützung (DAG SHU)
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- HIRSCH Begegnungsstätte für Ältere e.V., Tübingen
- Kommunale Gesundheitskonferenz Landkreis Tübingen
- Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS)
- Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen
- Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKIS)
- VIELFALT e.V. (Begleitung des PLENUM-Förderprogramms im Landkreis)
- Das FORUM INKLUSION ist zudem Mitglied bei Netzwerk Artikel 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V.

## 6.6 Finanzen 2018

Die Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. werden von der Stadt Tübingen bezuschusst, die Kontaktstelle zudem vom Land Baden-Württemberg und den gesetzlichen Krankenkassen. Hinzu kommen Drittmittel für Projekte sowie Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieteinnahmen und Anzeigenwerbung in der Zeitschrift „Handeln & Helfen“.

Die Ausgaben waren mit 214.000 Euro gegenüber 2017 deutlich geringer (nämlich um 7.500 Euro). Demgegenüber standen auch etwas geringere Einnahmen von 223.000 Euro.

Insgesamt konnten wir aber wegen deutlich verringerter Projektkosten trotzdem einen Überschuss von 8.900 Euro erzielen. Nachdem sich der Verein in den letzten Jahren wieder finanziell konsolidieren und Rücklagen aufbauen konnte, möchte er diese zur kurzfristigen Entlastung des Teams und längerfristigen Verbreiterung der personellen Basis einsetzen.

Die Verringerungen bei den Einnahmen wurden bewirkt durch einen Rückgang bzw. Stagnation bei Mitgliederbeiträgen, Spenden, Projektzuschüssen, Anzeigenwerbung in „Handeln & Helfen“ und sonstigen Einnahmen. Weniger Ausgaben gab es vor allem dadurch, dass 2018 keine außerordentlichen Projektkosten zu stemmen waren. Die sonstigen Sachkosten stiegen dagegen gegenüber 2017 wieder.

Eine Übersicht über die Finanzen ist auf der letzten Seite. Wir danken allen Geldgebern, Mitgliedern, Spendern und Förderern, welche die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ermöglichen. Vor allem bei den Erstspendern durften wir uns auf einen Zuwachs von 50 Prozent freuen. Insgesamt verringerte sich die Zahl der Spenderinnen und Spender, sie spendeten aber insgesamt lediglich 500 Euro weniger als im Vorjahr.

## **6.7 Perspektiven 2019**

2019 wird die Kontaktstelle für Selbsthilfe ihr Projekt „Migration trifft Selbsthilfe“ abschließen. Das Projekt zeigte, dass die Herkunft von Hilfebedürftigen grundsätzlich mehr bei den Angeboten des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. berücksichtigt werden sollte. Auch sollen Menschen, die sich selbst nicht unbedingt als hilfsbedürftig empfinden, gezielter über ein „Büchercafé“ angesprochen werden. 2019 soll außerdem ein Update unserer Homepage in Richtung noch barrierefreierer Nutzung und Optimierung für mobile Geräte angegangen werden. Der Gruppenraum soll eine Induktive Höranlage bekommen. Außerdem soll die EDV- und Büro-Ausstattung im Sinne der DS-GVO aktualisiert und angepasst werden. Entsprechende Projektmittel sind beantragt.

## 6.8 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2018

<b>Einnahmen</b>		<b>222.884,50 €</b>
<u>Öffentliche Zuschüsse</u>		<u>188.011,85 €</u>
Stadt Tübingen		126.760,00 €
Land Baden-Württemberg		16.500,00 €
Gesetzliche Krankenversicherung pauschal		44.751,85 €
<u>Eigenmittel</u>		<u>34.872,65 €</u>
Mitgliederbeiträge	2.515,20 €	
Spenden	2.273,18 €	
Projektzuschüsse (Selbsthilfe trifft Migration, Netzwerkkonferenz u.a.)	16.318,01 €	
Mieteinnahmen	3.986,50 €	
Anzeigenwerbung, Sponsoring	4.512,50 €	
Sonstige Einnahmen	5.267,26 €	
<b>Ausgaben</b>		<b>213.960,62 €</b>
<u>Personalkosten</u>		<u>152.975,82 €</u>
Kontaktstelle für Selbsthilfe (mit Projekten)	90.889,62 €	
FORUM INKLUSION / CeBeeF	56.090,55 €	
Service für Sozialvereine	5.995,65 €	
<u>Sachkosten</u>		<u>60.984,80 €</u>
Mieten und Nebenkosten	28.051,30 €	
Verwaltungskosten, Geschäftsausstattung	6.483,36 €	
Projekte	6.328,15 €	
Zeitschrift „Handeln & Helfen“	10.384,28 €	
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	3.484,31 €	
Sonstige Sachkosten	6.253,40 €	
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>8.923,88 €</b>

## **Übrigens – so können Sie uns unterstützen:**

### **Spenden!**

Klassisch per Überweisung auf eines unserer Konten

- Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE 23 6415 0020 0001 4894 55
- Volksbank Tübingen, IBAN: DE 10 6419 0110 0300 3440 07

Spenden sind steuerlich absetzbar – Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!

### **Oder lassen Sie andere spenden!**

- Per Einkauf – ohne Kosten für Sie!  
Besuchen Sie Ihren Online-Shop über die Seite [www.bildungsspender.de](http://www.bildungsspender.de) und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN als begünstigte Organisation aus – der Shop spendet einen prozentualen Anteil!

### **Außerdem können Sie uns als Mitglied unterstützen!**

Eine Beitrittserklärung senden wir Ihnen gern zu oder Sie laden sie sich auf unserer Homepage herunter. Dort können Sie sich außerdem zur Mitgliedschaft informieren.

## **Impressum**

(Stand: Juli 2019)

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Europaplatz 3

72072 Tübingen

[www.sozialforum-tuebingen.de](http://www.sozialforum-tuebingen.de)

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 380954

Vorstand:

Jürgen Bein, Brigitte Duffner, Beate Jung

Geschäftsführung: Dietmar Töpfer

[geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de](mailto:geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de)